

Die Datenbank »Gesamtkatalog der Wiegendrucke«

Foto privat



Ninon Suckow

Foto privat



Werner Klarkowski

The database »Complete Catalogue of Incunabula« (Gesamtkatalog der Wiegendrucke) follows the tradition of the printed edition, both in content and in layout. Its editorial interface will enable the preparation of further volumes and its user interface offers such state-of-the-art features as search engines, comprehensive indexes and hyperlinking. The database contains descriptions of all known incunabula. However, it is a work-in-progress in so far as it encompasses only a portion of the information available at GW's editorial office. The descriptive records are not homogenous with respect to form and richness of detail. Some records consist of very simple bibliographic details while others have comprehensive descriptions and details of all extant editions. Records for incunabula listed in the still unpublished GW (starting with the letter I) are supplemented by the digitally scanned pages of the GW manuscript. The documents in the database are recoded in Unicode and structured with XML. Both external user access and editorial work can be performed via internet.

Die Datenbank »Gesamtkatalog der Wiegendrucke« steht inhaltlich wie formal in der Tradition der Druckausgabe. Sie unterstützt die Herausgabe weiterer Lieferungen dieses bibliographischen Unternehmens, bietet aber durch Suchhilfen und Hyperlinks weiter gehende Möglichkeiten. Die Datenbank weist sämtliche bekannten Inkunabelausgaben nach, enthält bisher aber nur einen Teil der in der GW-Redaktion vorhandenen Information. Die Erschließung der einzelnen Ausgaben ist sehr unterschiedlich. Sie variiert zwischen wenigen Angaben, die zur bibliographischen Identifizierung unbedingt nötig sind, und vollständigen Beschreibungen mit dem Nachweis aller bekannten Exemplare. Die bisher noch nicht in publizierter Form vorliegenden Teile (ab Buchstaben I) sind durch die digitalisierten Beschreibungen des GW-Manuskriptes ergänzt. Die Dokumente in der Datenbank

sind mit Unicode kodiert und mit XML strukturiert. Sowohl die Recherche als auch die Redaktionsarbeit sind über das Internet möglich.

EINLEITUNG

Der *Gesamtkatalog der Wiegendrucke* (GW),¹ begründet 1904, ist das umfassendste bibliographische Verzeichnis der Drucke des 15. Jahrhunderts mit Standortnachweisen aller erhaltenen oder nachgewiesenen Exemplare. Das Werk verzeichnet in alphabetischer Form Beschreibungen der einzelnen Inkunabelausgaben, und zwar möglichst nach Autopsie. Der GW wird als Standardbibliographie und Standardkatalog der spätmittelalterlichen Buchkunde und Literaturgeschichte weltweit anerkannt und benutzt. Jede vollständige Beschreibung setzt sich zusammen aus der bibliographischen Notiz, der so genannten Kollationszeile, der Beschreibung im engeren Sinn, den Nachweisen der bibliographischen Quellen und der Exemplare.

1990 ist mit der Rechnerunterstützung der Redaktionsarbeit begonnen worden, zunächst mit dem einzigen Ziel, das Erscheinen des GW in Buchform zu beschleunigen. Als Nebenprodukt der Publikations-tätigkeit sind die anfallenden Daten von Anfang an in

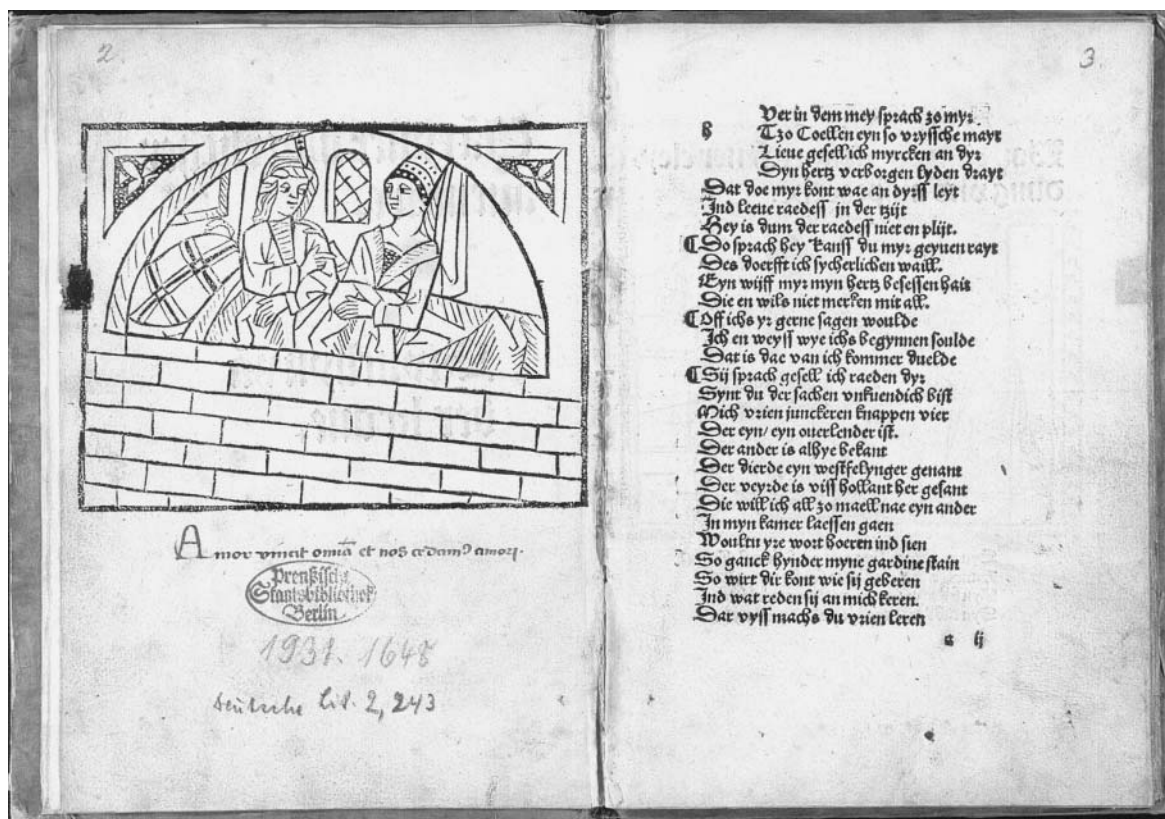


Abb. 1: GW 12808. Historia. Stynchen van der Krone, kölnisch. [Köln, Johann Koelhoff d. Ä., 1489/90]. 8°. Staatsbibliothek zu Berlin, 8° Inc 818.15

einer Datenbank gesammelt worden. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde diese Datenbank bis 1997 ergänzt, um vor allem die noch nicht publizierten Materialien öffentlich verfügbar machen zu können. Dazu wurden unter anderem die Manuskriptbeschreibungen digitalisiert. Die Abbildung 2 zeigt ein Beispiel.

Nach einer Ausschreibung konnte von Juli 2000 an zusammen mit dem Partner SchlumbergerSema die Infrastruktur einer neuen Datenbank aufgebaut werden. Seit März 2001 sind alle vorhandenen Daten in der XML-Datenbank GWBase zusammengefasst. Auf diese Datenbank konnten Nutzer in den Räumen der GW-Redaktion in der Staatsbibliothek zu Berlin zugreifen.

Bevor die Daten im Internet präsentiert werden konnten, mussten die bei der Migration der Datenbank durch Mutmaßungen erzeugten Strukturen nachgearbeitet werden. Außerdem waren die meisten der Ausgangsdaten von Hilfskräften erfasst worden; auch hier musste die GW-Redaktion korrigierend tätig werden. Dabei wurden vor allem die Namensansetzungen normalisiert und die größten Unstimmigkeiten beseitigt.

Bis Juli 2003 wurden in einer zweiten Revision das Datenmodell und die Daten selbst, die Geräte und die Programme für das Internet reif gemacht. Gleichzeitig wurde das Web-Design passend zu den anderen Webseiten der Staatsbibliothek gestaltet. Seit August 2003 wird der GW im Internet präsentiert. Er hat seitdem viele tausend Besucher gehabt.

LAYOUT UND TYPOGRAPHIE DES GW: 100 JAHRE TRADITION

1910 erschienen in Leipzig die *Nachträge zu Hain's Repertorium bibliographicum und seinen Fortsetzungen*.² Layout und Typographie dieser Bibliographie begründeten die Tradition der Form der Beschreibungen für den GW. Diese Form ist während der langen Editions-geschichte bewahrt worden. Sie wurde auch für die Präsentation im Internet beibehalten.

Die kommentierten Textzitate in sechs Schriften sollen die Originaltypographie möglichst diplomatisch getreu wiedergeben. Schwierig ist es vor allem, die vielen Sonderzeichen darzustellen, die in modernen Schriften nicht mehr vorkommen. Mehr als 200 dieser Zeichen sind im Auftrag der Staatsbibliothek zur Ergänzung der lateinischen Schriften entworfen worden.

Die Tabelle zeigt die sechs Schriften des GW und ihre Kodierung nach ISO 15924.

Texte mit einem so großen Zeichenvorrat zu verarbeiten, ist kein triviales Problem. Es wird beim GW mit sechs separaten Schreibsystemen gelöst. Diese

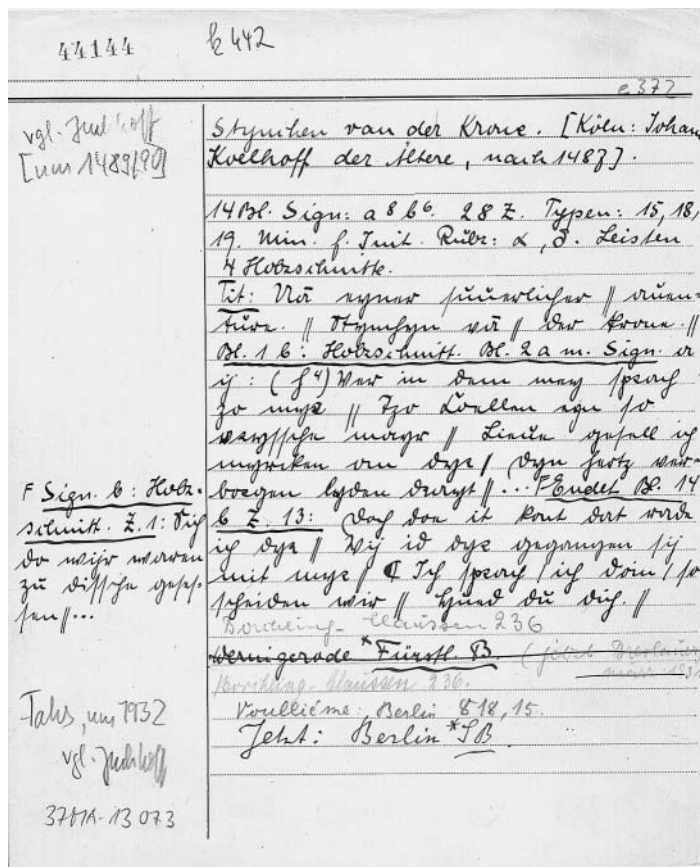


Abb. 2: GW12808. Beschreibung aus dem GW-Manuskript

ISO 15924	Schrift	Zeichenzahl
Cyrs	Cyrillic (Slavonic variant)	250
Glag	Glagolitic	145
Grek	Greek	479
Hebr	Hebrew	297
Latn	Latin	593
Latf	Latin (Fraktur variant)	315

Schreibsysteme erfüllen zwei Aufgaben: zum einen die Präsentation der Texte im Speicher des Computers und ihre visuelle Darstellung am Display und auf Papier, zum anderen die vom kulturellen Kontext abhängige Verarbeitung der Texte. Im Falle des GW sind das: Sortieren, Indizieren und Suchen sowie Silbentrennung und Groß-Klein-Schreibung. Der kulturelle Kontext ist im Normalfall eine Sprache; im Fall des GW wird er

durch alle Sprachen gebildet, die mit einer Schrift geschrieben werden. Die verschiedenen Schreibsysteme werden durch Transkription zu einem gemeinsamen Kontext verknüpft. Beim GW wird traditionell nach den Preußischen Instruktionen transkribiert. Alternativ dazu ist die Transkription nach ISO vorbereitet.

modulares,
offenes System

KONZEPTIONELLE ZIELE DER DATENBANK

Folgende Ziele wurden angestrebt und erreicht:

- Es werden **Dokumente** zum Druck vorbereitet. Aus diesen Dokumenten wird die Information für das Internet-Auskunftssystem abgeleitet.
- Die traditionellen Formen von Struktur und Layout sind erhalten.
- Aus informellen gestalterischen Regeln ist Syntax geworden. Damit gibt es richtige und falsche Dokumente.
- Struktur und Layout sind getrennt. Jedes Strukturelement hat genau ein standardisiertes Layout.
- Alle Zeichen in allen sechs Schriften sind im Internet und im Druck identisch.
- Linguistische Aspekte werden beachtet: So werden z. B. die Zeichen für das kleine z, das Schluss-m und das Apotheker-Gewicht dram trotz des gleichen Glyphen ʒ unterschieden.
- Die Verweisungen sind Hyperlinks.
- Der Inhalt ist durch beschreibende Attribute – wie Sprache, Schrift, Land, Datum, Rolle – angereichert. Diese sind nach ISO-Standards oder Quasistandards wie MARC kodiert.
- Es sind die Zeichenkodierung und die Strukturierung mit der höchsten Lebenserwartung gewählt: Unicode³ und XML.⁴
- Es werden nur offene internationale Standards benutzt: XML, XPath, XSLT, CSS, DOM, HTML, HTTP, ECMA Script.
- Die Daten werden mit einem Content Manager verwaltet.

fünf primäre
Datenbestände

- Die Übergabe der Daten aus der Datenbank an den Verlag erfolgt mit Database Publishing.
- Alle Module laufen als Application Services auf Servern in der Staatsbibliothek zu Berlin: Der Fernzugriff zu Katalogisierung, Druckvorbereitung und Recherche über Intranet und Internet ist möglich.
- Das System ist modular; jedes Modul kann gegebenenfalls gegen ein besseres ausgetauscht werden.
- Das System ist offen; es ist beliebig erweiterbar.

ARCHITEKTUR DES IT-SYSTEMS BEIM GW

Das IT-System zur Bearbeitung der GW ist wie ein klassisches IT-Objekt gegliedert: Es gibt Daten – die eigentliche Datenbank GWBase – und Methoden zur Verarbeitung der Daten. Realisiert sind die Methoden GWEdit, GWShow und GWPrint. Beliebige weitere Methoden können hinzugefügt werden, zum Beispiel ein Katalog-Modul GWCat.

DIE DATENBANK GWBASE

Die Datenbank ist eine genuine XML-Datenbank; die Speicherung der Dokumente wird nur durch ihre XML-Dokumenten-Typ-Definition (DTD) bestimmt. Es gibt keinerlei Datenbankmodell konventioneller Art.

Der Inhalt der Datenbank besteht aus fünf primären, von der Redaktion manuell gepflegten Datenbeständen und acht daraus automatisch abgeleiteten Datenbeständen. Die primären Datenbestände sind die Werkkataloge und die Indizes der Werkkataloge, der Sigel, der Quellen und der Lieferungen.

Die knapp 4.000 **Werkkataloge** beinhalten die eigentliche Information des GW. Sie sind die Vorlagen für die einzelnen Artikel der Druckausgabe. In der Art von Œuvre-Katalogen gliedern sie die Beschreibungen hierarchisch in Werkgruppen und stellen Lebensdaten und Bibliographien zum Autor voran. Die Werkkataloge enthalten zusammen etwa 35.000 Beschreibungen. Es gibt inhaltlich und formal deutlich unterscheidbare

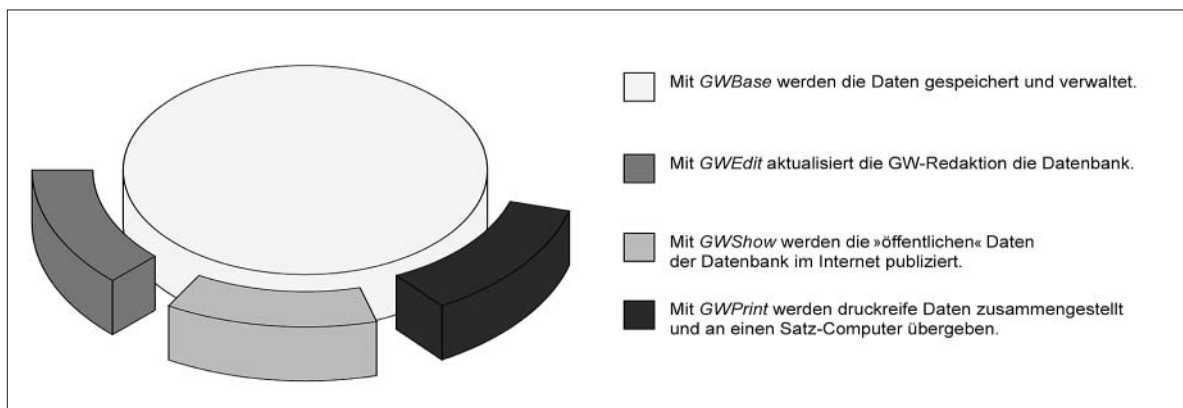


Abb. 3:
Strukturschema des
IT-Systems GW

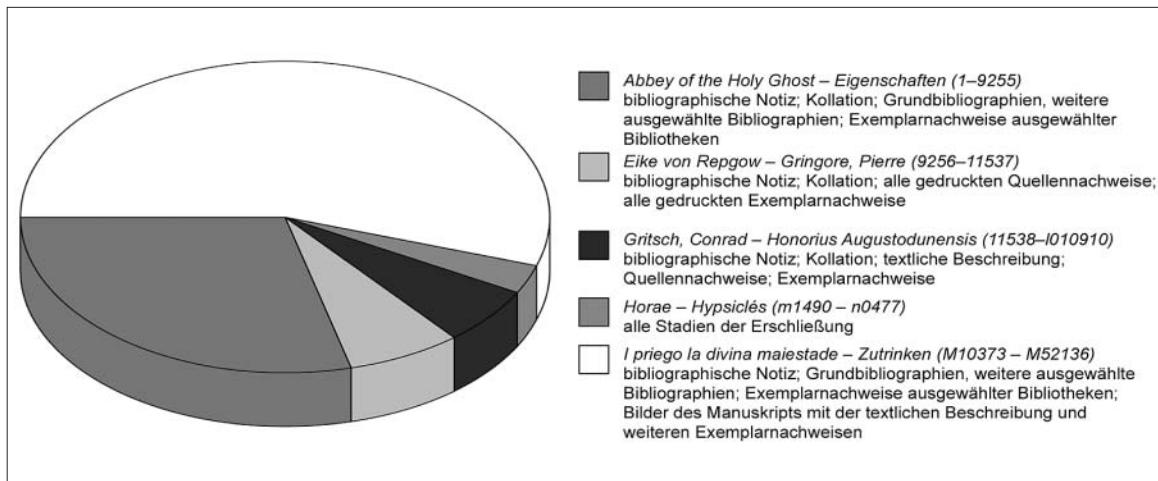


Abb. 4: Unterschiedliche Erschließungstiefe der Werkkataloge

Gruppen von Werkkatalogen; die Abbildung 4 erläutert das.

- Der **Index der Werkkataloge**, eine Normdatei, listet alle Werkkataloge und alternative Ansetzungsformen von Autoren und anonymen Titeln auf und definiert deren logische Folge. Außer den 4.000 Werkkatalogen enthält er bisher etwa 2.000 Verweisungen von alternativen Ansetzungen.
- Der **Sigel-Index**, eine weitere Normdatei, listet alle Besitzer von Inkunabeln auf und gruppiert sie nach Ortsnamen. Er enthält Angaben zu etwa 4.400 Sammlungen in mehr als 2.000 Orten und Verweisungen von alternativen Ortsnamen. Außerdem weist er Änderungen im Standort und den Besitzverhältnissen von Inkunabelsammlungen nach.
- Der **Quellen-Index**, die dritte Normdatei, listet alle bibliographischen Quellen auf. Er enthält mehr als 1.000 Quellen.
- Der **Index der Lieferungen** teilt die Werkkataloge auf Bände und Lieferungen auf und steuert die Druckübergabe.

Abgeleitete Datenbestände sind die folgenden acht Indizes: GW-Nummern (nach Bänden gruppiert), Personen (nach Rollen differenziert), Drucker (Orte und Offizinen), Konkordanzen der bibliographischen Referenzen, zweite Lagen, Titel (Werke), Sachtitel, Initien, Bestände.

DAS REDAKTIONS-MODUL GWEDIT

Das Modul GWedit stellt den Mitarbeitern der GW-Redaktion und ihren Helfern alle Werkzeuge zur Verfügung, die sie für die Bearbeitung der primären Dokumente des GW brauchen. Damit werden die Dokumente geändert (editiert), im traditionellen GW-Layout am Bildschirm betrachtet oder gedruckt, in zwei Schritten auf die Einhaltung der Regeln überprüft (validiert) und zur Publikation an das Internet oder ein Satzprogramm exportiert.

Das Modul läuft als Applikations-Service auf einem leistungsstarken Server im Intranet der Staatsbibliothek zu Berlin. Dieser Service kann von beliebigen Arbeitsplatz-Computern aus dem Intranet benutzt werden. Mit einer speziellen Sicherheits-Software ist der Service auch für autorisierte Nutzer aus dem Internet erreichbar. So können GW-Redakteure oder Partner auch aus der Ferne an der Datenbank arbeiten.

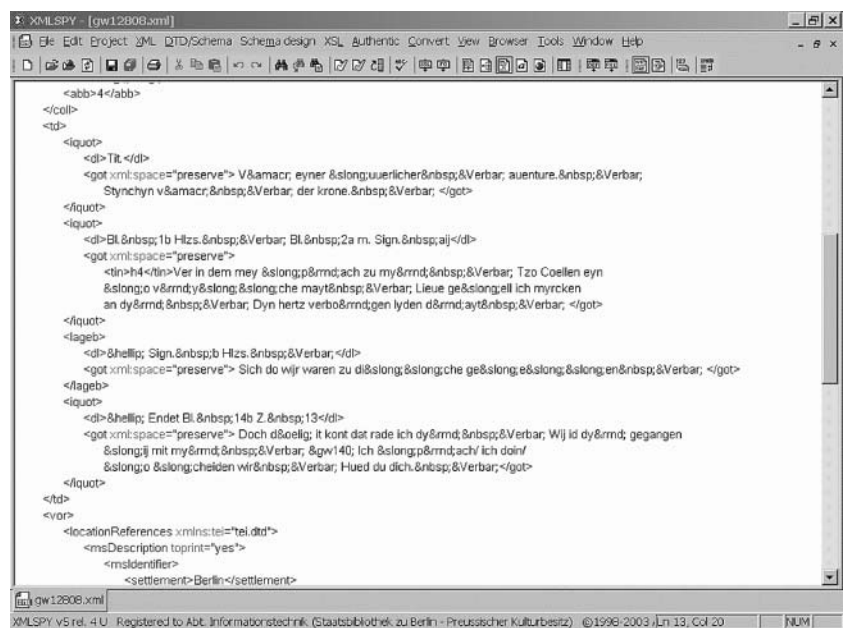


Abb. 5: GW12808. Text der Beschreibung im XML-Editor von GWedit

DAS INFORMATIONS-MODUL GWSHOW⁵

Jeder beliebige Nutzer im Internet und Intranet kann die Web-Seite GesamtkatalogderWiegendrucke.de aufrufen und eine Sitzung beim Internet-Service GW-Show starten. Dort findet er

- vier Masken gesteuerte Suchmaschinen (Allgemeine Recherche, Drucker, Bibliographien, Zweite Lagen)

Gesamtkatalog der Wiegendrucke

Übersicht

Ein Werk im Entstehen

Bearbeitungsstand

Anleitung

Abkürzungen

Hilfe

Recherche

Allgemeine Recherche

Drucker: Name, Ort, Datum

Bibliographien

Zweite Lagen

Register

Werkkataloge

GW Nummern

Personen

Drucker (Offizinen)

Werke

Sachtitel

Initien

Zweite Lagen

Sigel

Bestände

Quellen

12808 **Historia**. Stynchyn van der Krone, kölnisch. [Köln: Johann Koelhoff d.Ä., um 1489/90]. 8°

14 Bl. a⁸b⁶. 28 Z. Typ. 15:175G, 18:290G, 19:96G. Min. f. Init. Rubr. a, & 4 Hlzs.

Tit. Vā eyner suerlicher || aenture. || Stynchyn vā || der Krone. || Bl. 1b Hlzs. || Bl. 2a m. Sign. aij (h⁴) Ver in dem mey spzach zu myz || 30 Coellen eyn so vzyffche mayt || 14ue gefell ich myrcken an dyz || Dyn hertz verbozgen lyden daayt || ... Sign. b Hlzs. || Sich do wijz waren zu duffche gefellen || ... Endet Bl. 14b Z. 13 Doch doe it font dat rade ich dyz || Wij id dyz gegangen sij mit myz || Ich spzach/ ich doin/ so scheiden wir || Sued du dich. ||

Vorlage: Berlin SB (Original).

Anm. Zur Datierung u. zu den Hlzs. vgl. Juchhoff im Faks. der nachfolgenden Nr.

Borchling-Claussen 236. Schramm VIII Abb. 298. VB² 818.15. Berlin *SB.

Letzte Änderung: 21. April 2004

Konzept und Programmierung: SchlumbergerSema GmbH, Design: 3-point concepts GmbH 2003

- elf Indizes, in denen mit vielfältigen Hilfen navigiert und geblättert werden kann (Werkkataloge, GW-Nummern, Personen, Offizinen, Werke, Sachtitel, Initien, Zweite Lagen, Sigel, Bestände, Quellen)
 - die Vollanzeige von Beschreibungen und Artikeln im traditionellen Layout mit zahlreichen Verweisungen als Hyperlinks
 - die Vollanzeige der Bilder des ungedruckten GW-Manuskriptes.
- Mit der Suchmaschine »Allgemeine Recherche« können beliebig komplexe Anfragen formuliert werden. Gegenwärtig ist aber nur eine exakte Suche möglich. Andere Suchmodi sind realisierbar, sobald der neue Web-Standard XPath 2.0 verabschiedet worden ist und es Software gibt, die ihn unterstützt.
- Der Nutzer sieht nicht die Daten der Echtzeitdatenbank, sondern eine Momentaufnahme davon. Diese wird in der Regel einmal wöchentlich aktualisiert, re-

Abb 6: GW12808. Vollanzeige der Beschreibung mit GWShow im Internet

R 1076. Sander 7029. IGI 9118. Roma BCasanat.

12805 **Historia**. Sparpaglia e Betto. [Rom(?), nach 1500(?)]. 4°

2 Bl. [a²]. 2 Sp. 35 Z. Typ. ca.85G (M88). 1 Init. Leiste. 1 Hlzs.

Bl. 1a Hlzs. (in Leiste) || Bl. 1ba Sparpaglia duffe. || (O²)me che pure mi sono lassato incozze || dal bio d'amoze tanto ma lusingato || che bio lo fa quando mi potro scioroze || ... Endet Bl. 2b Z. 16 ogniuno di voi babbia un po di tozzo || vien qua palayo rificiava un panietel || e daciui tutti piacere e conforto || Jnia ||

Vorlage: Sevilla b (Mikrofilm).

Anm. Zeilengetr. Nachdr. der vorhergehenden Nr.

IBE 2921. Sevilla BColomb.

Regina Stella e Mattabruna

Anonyme Verserzählung über die Königin Stella und ihre Kinder. Die Inkunabelausgaben umfassen 81, bzw. 79 ottava rima.

Johannes dictus Florentinus, der sich am Schluss einiger Ausgaben nennt, ist Korrektor bei dem Drucker Manfredus de Bonellis. Zu den ihm zugeschriebenen Werken vgl. Rhodes in La Bibliofilia 63(1961) S. 213-220.

Vgl. Dizionario S. 1676. - Lommatzsch I S. 14. - Varnhagen: Erlangen S. 48-51.

12806 **Historia**. Regina Stella e Mattabruna. [Siena: Heinrich von Köln, um 1500]. 4°

4 Bl. [a⁴]. 2 Sp. 40-41 Z. Typ. 1:91G des Heinrich von Haarlem. Maj. f. Init.

Bl. 1a 1a storia di Mattabruna || a (O²)cosifficata uergine Maria || ch' i qnto mdo portati dolore || del tuo figliol quado lagente ria || ... Endet Bl. 4b Z. 30 ch' mattabruna bi tal error scapaua || la fen squartare che bi fegit csiuene || e chi fa mal no sper d'auer bene || S J J J S || Joannes dictus Florentinus ||

Vorlage: Erlangen b (Mikrofiche).

Anm. Zu Druckerzuweisung u. Datierung vgl. Rhodes in Further Studies in Italian and Spanish Bibliography. London 1991 S. 95-97.

Erlangen *UB.

12807 **Historia**. Regina Stella e Mattabruna. [Venedig: Johannes und Gregorius de Gregoriis(?), um 1500]. 4°

4 Bl. [a⁴]. 2 Sp. 40-42 Z. Typ. 37:83R. Min. f. Init.

Bl. 1aa (g²)Lorificata uergine maria || che i qnto mdo portati dolore || del to figliol quado la gente ria || ... Endet Bl. 4b Z. 38 che mattabruna di tal error scapaua || la fen squartare e ben fi gli conuene || e chi fa mal no sper d'auer bene || F I N I S. || Joannes dictus Florentinus ||

Vorlage: Milano b (Kopie).

R 1758. IGI 9164. Milano *BTrivulz.

Historia. Regina Stella e Mattabruna. [Venedig]. 4°

R 1757. Sander 7075. IGI V S. 116. Wegen Ausstattung und Typen nach 1500.

Historia. Regina Stella e Mattabruna. [Venedig]. 4°

R 1757. Sander 7076. IGI V S. 116. Wegen Ausstattung und Typen nach 1500.

Stynchyn van der Krone

Zu einer Gruppe von Unterhaltungsbüchern im kölnischen Dialekt und mit Lokalkolorit gehörend, die Johann Koelhoff d.Ä. erstmals herausgab. Die anonym überlieferte strophische Schwankerzählung entstand um 1410/1420.

Ausg. von Johann J. A. Frantzen u. Abraham Hulshoff. Utrecht 1920.

Vgl. Verf.Lex.² IX 475-477. - Juchhoff in Essays in honour of Victor Scholderer. Mainz 1970 S. 201-212.

12808 **Historia**. Stynchyn van der Krone, kölnisch. [Köln: Johann Koelhoff d.Ä., um 1489/90]. 8°

14 Bl. a⁸b⁶. 28 Z. Typ. 15:175G, 18:290G, 19:96G. Min. f. Init. Rubr. a, & 4 Hlzs.

Tit. Vā eyner suerlicher || aenture. || Stynchyn vā || der Krone. || Bl. 1b Hlzs. || Bl. 2a m. Sign. aij (h⁴) Ver in dem mey spzach zu myz || 30 Coellen eyn so vzyffche mayt || 14ue gefell ich myrcken an dyz || Dyn hertz verbozgen lyden daayt || ... Sign. b Hlzs. || Sich do wijz waren zu duffche gefellen || ... Endet Bl. 14b Z. 13 Doch doe it font dat rade ich dyz || Wij id dyz gegangen sij mit myz || Ich spzach/ ich doin/ so scheiden wir || Sued du dich. ||

Vorlage: Berlin b (Original).

Anm. Zur Datierung u. zu den Hlzs. vgl. Juchhoff im Faks. der nachfolgenden Nr.

Borchling-Claussen 236. Schramm VIII Abb. 298. VB² 818.15. Berlin *SB.

Abb. 7: Ausschnitt aus der mit GWPrint erstellten Druckvorlage

299 Historia. Regina Stella e Mattabruna - Susanna e Daniello 300

Anm. Zu Druckerzuweisung u. Datierung vgl. Rhodes in Further Studies in Italian and Spanish Bibliography. London 1991 S. 95-97.

Erlangen *UB.

12807 **Historia**. Regina Stella e Mattabruna. [Venedig: Johannes und Gregorius de Gregoriis(?), um 1500]. 4°

4 Bl. [a⁴]. 2 Sp. 40-42 Z. Typ. 37:83R. Min. f. Init.

Bl. 1aa (g²)Lorificata uergine maria || che i qnto mdo portati dolore || del to figliol quado la gente ria || ... Endet Bl. 4b Z. 38 che mattabruna di tal error scapaua || la fen squartare e ben fi gli conuene || e chi fa mal no sper d'auer bene || F I N I S. || Joannes dictus Florentinus ||

Vorlage: Milano BTrivulz (Kopie).

R 1758. IGI 9164. Milano *BTrivulz.

Historia. Regina Stella e Mattabruna. [Venedig]. 4°

R 1756. Sander 7075. IGI V S. 116. Wegen Ausstattung und Typen nach 1500.

Historia. Regina Stella e Mattabruna. [Venedig]. 4°

R 1757. Sander 7076. IGI V S. 116. Wegen Ausstattung und Typen nach 1500.

Stynchyn van der Krone

Zu einer Gruppe von Unterhaltungsbüchern im kölnischen Dialekt und mit Lokalkolorit gehörend, die Johann Koelhoff d.Ä. erstmals herausgab. Die anonym überlieferte strophische Schwankerzählung entstand um 1410/1420.

Ausg. von Johann J. A. Frantzen u. Abraham Hulshoff. Utrecht 1920.

Vgl. Verf.Lex.² IX 475-477. - Juchhoff in Essays in honour of Victor Scholderer. Mainz 1970 S. 201-212.

12808 **Historia**. Stynchyn van der Krone, kölnisch. [Köln: Johann Koelhoff d.Ä., um 1489/90]. 8°

14 Bl. a⁸b⁶. 28 Z. Typ. 15:175G, 18:290G, 19:96G. Min. f. Init. Rubr. a, & 4 Hlzs.

Tit. Vā eyner suerlicher || aenture. || Stynchyn vā || der Krone. || Bl. 1b Hlzs. || Bl. 2a m. Sign. aij (h⁴) Ver in dem mey spzach zu myz || 30 Coellen eyn so vzyffche mayt || 14ue gefell ich myrcken an dyz || Dyn hertz verbozgen lyden daayt || ... Sign. b Hlzs. || Sich do wijz waren zu duffche gefellen || ... Endet Bl. 14b Z. 13 Doch doe it font dat rade ich dyz || Wij id dyz gegangen sij mit myz || Ich spzach/ ich doin/ so scheiden wir || Sued du dich. ||

Vorlage: Berlin SB (Original).

Anm. Zur Datierung u. zu den Hlzs. vgl. Juchhoff im Faks. der nachfolgenden Nr.

Borchling-Claussen 236. Schramm VIII Abb. 298. VB² 818.15. Berlin *SB.

id dyz gegangen sij mit myz || Ich spzach/ ich doin/ so scheiden wir || Sued du dich. ||

Vorlage: Berlin SB (Original).

Anm. Zur Datierung u. zu den Hlzs. vgl. Juchhoff im Faks. der nachfolgenden Nr.

Borchling-Claussen 236. Schramm VIII Abb. 298. VB² 818.15. Berlin *SB.

12809 **Historia**. Stynchyn van der Krone, kölnisch. [Köln: Johann Koelhoff d.Ä., um 1492]. 8°

14(?) Bl. [a⁸(?)b⁶]. 31 Z. Typ. 15:175G, 19:96G. Init. h⁴Leiste, i(Leiste). Min. f. Init. Rubr. a, & 2+? Hlzs.

Lage a unbekannt. Lage b (in Leisten) Wyz wullen vnies leides gair vergeffen || ... Endet Bl. 14b(?) Z. 11 Doch doe it font dat rade ich dyz || Wie id dyz gegangen sij mit myz || Ich spzach, Ich doin. So scheiden wir ||

Vorlage: Faks.

Anm. Zur Datierung u. zu den Hlzs. vgl. Faks. hrsg. von Rudolf Juchhoff. Köln 1968. Borchling-Claussen 173. Ce² S.810. Cambridge (Mass.) *HoughtonL. (Fragm. 6 Bl.).

Susanna e Daniello

Anonyme Versdichtung in 64 ottava rima. Geschichte aus dem alten Testament, die im 16. Jh. in vielen Volkssprachen dramatisiert wurde.

Vgl. Lommatzsch I S. 16.

s.a. Rappresentazione di Susanna

12810 **Historia**. Susanna e Daniello. [Bologna]: Bazalerius de Bazaleriis, [um 1485]. 4°

4 Bl. [a⁴]. 2 Sp. 36-40 Z. Typ. 3:83R, 5:140G. Init. c. d. DrM I.

Bl. 1a (O¹)VJ Comenze una bella e lixabra || historia di Susana e de Daniello. || a (C⁶)HI SI DILECTA Nolue cofe odire || Sita colamente al mio || parlar atento || Chio non uenno qui i per profire || Come trouo nel uechio testamento || ... Endet Bl. 4ba Z. 21 cofi intene achiamo finora || he da dio e primato a tucte ore || Finita la iforia di Sufanna || & Daniello || β DrM ||

Vorlage: Milano BNbraid (Mikrofilm).

R 1539. Bühler. Bologna 25.B.3. IGI 9222. Milano BNbraid.

Abb. 8: Fertige Seite aus dem GW-Band 11, Spalten 299 und 300

daktionsinterne Daten werden aus ihr entfernt. Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Hiersemann-Verlag werden fertige Artikel zuerst im Druck und erst später im Internet publiziert. Bis dahin werden zwei Jahre lang ältere Versionen dieser Artikel gezeigt.

DAS DATABASE-PUBLISHING-MODUL GWPRINT

Das Modul GWPrint bereitet die Daten einer Lieferung so auf, dass sie elektronisch an den Satzcomputer einer Setzerei übergeben werden können. Wenn eine Lieferung redaktionell fertig bearbeitet ist, macht sie der Chefredakteur zur Übergabe bereit: Die Daten für eine Lieferung werden aus der Datenbank exportiert. Nach einem strengen Syntaxtest werden sie in ein für den Computersatz geeignetes Format konvertiert. Das Layout der sich immer wiederholenden Strukturelemente wird mit der XML-Technologie durch ein einmal erstelltes Stylesheet erzeugt. Es ist bereits bei der Übergabe an die Setzerei weitgehend fertig, so dass sich die Satzarbeiten im Wesentlichen auf den Umbruch konzentrieren können.

NÄCHSTE SCHRITTE

Der Aufbau der Datenbank ist nicht abgeschlossen: Die Mehrzahl der Beschreibungen besteht bisher nur aus den Daten, die zur bibliographischen Identifikation der Inkunabel erforderlich sind. Es existiert aber eine Vielzahl von aufbereiteten Daten, mit denen die Datenbank sofort erweitert werden kann: Die 12.000 annotierten Zitate aus den Bänden I–X soll eine Retrokonversion in naher Zukunft in die Datenbank einbringen. Die Beschreibungen des GW-Manuskriptes sind zwar als Bilder Bestandteil der Datenbank; es ist aber wünschenswert, wichtige Informationen aus dem Manuskript recherchierbar zur Verfügung zu stellen. Das sind zum Beispiel die Zitate des Beginns der zweiten Lagen und Angaben zu Umfang, Zeilenzahl, Lagenverteilung. Weiter gibt es in der Redaktion eine zwölf Kästen füllende Kartei mit den Initien der im gedruckten und im ungedruckten Teil des GW verzeichneten Inkunabelausgaben. Nicht zuletzt ist der umfangreiche Verweisungsapparat des GW-Manuskriptes in die Datenbank aufzunehmen. Insgesamt umfasst die Liste der geplanten Vorhaben zur Datenerfassung 22 Ziele.

Darüber hinaus muss ein großer Teil der Daten korrigiert und vereinheitlicht werden. Die Liste der geplanten Datenverbesserungen umfasst 20 Ziele; darunter sind die Normalisierung der Sachtitel und die systematische Ergänzung von Sprach- und Schriftattributen der Titel.

Diese Arbeiten an den Daten können von der GW-Redaktion nur in geringem Umfang geleistet werden.

Deren Hauptaufgabe ist und bleibt die Vorbereitung weiterer Lieferungen zur Publikation. Hier ist Hilfe von außen nötig, sei es durch Drittmittel, durch die Überlassung aufbereiteter Daten oder durch direkte Mitarbeit.

Zur Zeit wird eine Revision der Programme vorbereitet. Die Hauptziele sind eine höhere Nutzerfreundlichkeit und eine bessere Performance. Außerdem gibt es eine umfangreiche Liste gewünschter Veränderungen am Redaktions-Modul GWEdit und am Informations-Modul GWShow, darunter eine Web-Oberfläche in englischer Sprache und drei unscharfe Suchmodi für das Internet (Groß- und Kleinschreibung werden ignoriert, Akzente und Ligaturen werden ignoriert, Pattern Matching ist möglich).

PERSPEKTIVEN

Von Seiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde 2002 ein Inkunabel-Portal für das Internet angeregt, das die Anstrengungen auf dem Gebiet der Verzeichnung und Erschließung von Inkunabeln zusammenführen soll. Bei einer ersten Zusammenkunft diskutierten die Vertreter der einzelnen Projekte – Inkunabelkatalog deutscher Bibliotheken (INKA),⁶ Verteilte Digitale Inkunabelbibliothek (vdIB),⁷ The Incunabula Short-Title Catalogue (ISTC),⁸ Inkunabelkatalog der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB-Ink)⁹ und GW – über die Ziele und Realisierungsmöglichkeiten eines solchen Portals.

Durch ihre unterschiedliche Zielstellung und Herangehensweise ergänzen sich die einzelnen Projekte auf ideale Weise und bieten dem Nutzer über das Internet ein breites Spektrum an Information und verschiedene Zugriffsmöglichkeiten. Die GW-Datenbank weist sämtliche Drucke des 15. Jahrhunderts nach und bietet die zur Identifizierung der einzelnen Ausgaben notwendige Information. Die dort in Auswahl angebotenen Standortnachweise werden durch ISTC mit seinen umfangreichen Exemplarlisten ergänzt. Im INKA steht das einzelne Exemplar mit seinen kodologischen Eigenheiten im Vordergrund. In die gleiche Richtung zielt BSB-Ink, dessen Daten eine große Bereicherung sein werden, wenn auch sie im Internet verfügbar sind. Schließlich wird die vdIB einen Querschnitt durch die im 15. Jahrhundert gedruckten Texte bieten und damit die Drucke von ihrem Inhalt her verfügbar machen. Ein gemeinsames Portal würde den Zugang zu diesen vielfältigen Angeboten erleichtern und die Aufbereitung der Daten verbessern.

Unabhängig davon sind erste Schritte der Zusammenarbeit der beteiligten Bibliotheken bereits erfolgt. Die GW-Redaktion hat einen eindeutigen Identifier für Inkunabeln angeboten. Dieser ist für die Inkunabel-

Zusammenführung aller Inkunabel-Projekte im Inkunabel-Portal

22 Vorhaben zur Datenerfassung in Planung

ausgaben bis »Historia« die weltweit eingeführte und verwendete GW-Nummer. Die ungedruckten Beschreibungen werden in der GW-Datenbank durch sogenannte M-Nummern, das sind die Nummern der Manuskriptzettel, identifiziert. Da die Datenbank jede bisher bekannte Druckausgabe des 15. Jahrhunderts nachweist, hat auch jede eine Nummer. Damit gibt es für jede Ausgabe einen öffentlich zugänglichen Identifier. – Seit Januar 2004 werden im INKA die M-Nummern des GW angegeben. Es wurde die Absprache getroffen, dass diese Nummern auch nach der Vergabe der endgültigen GW-Nummern erhalten bleiben und in der Datenbank nachgewiesen werden.

In die GW-Datenbank werden die BSB-Ink- und ISTC-Nummern aufgenommen. Über die Konkordanzen können dann die Beziehungen zwischen diesen Verzeichnissen gezeigt werden. Von der Bayerischen Staatsbibliothek wurden die entsprechenden Daten bereits zur Verfügung gestellt.

Außerdem werden in den Werkkatalog-Index alternative Ansetzungen für Namen und Titel aus der Personennamendatei (PND),¹⁰ dem ISTC und anderen Bibliographien aufgenommen. Damit kann er bis auf weiteres als der gewünschte Thesaurus für Autorennamen und Titel dienen. Auch hier haben sich mehrere Partner bereit erklärt, die entsprechenden Daten zu liefern oder haben es schon getan.

Ein weiteres Ziel ist es, die Struktur der Exemplarbeschreibungen zumindest für den Austausch, möglichst auch für die Speicherung zu standardisieren. Grundlage dazu soll eine vereinfachte Form von MASTER (Manuscript Access through Standards for Electronic Records)¹¹ sein.

Auf dieser Grundlage wird der Prototyp eines neuen Moduls GWCat zur Inkunabel-Katalogisierung entwickelt. Dann wird die Exemplarbeschreibung ein eigener separater Dokumententyp in der GW-Datenbank sein. Anhand vorliegender Katalogdaten für einige kleinere Sammlungen wird ein Vorschlag für das Katalogformat erarbeitet. Mit diesem Modul soll in erster Linie der Inkunabelkatalog der Staatsbibliothek aufgebaut werden, es wird aber auch aus dem Internet erreichbar sein.

¹ Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd 1–7 hrsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Leipzig, 1925–1940. Bd. 8–9 herausgegeben von der Deutschen Staatsbibliothek. Stuttgart, Berlin, New York, 1972–1991. Bd. 10 ff. hrsg. von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Stuttgart, 2000 ff.

² Nachträge zu Hain's Repertorium Bibliographicum und seinen Fortsetzungen: Als Probe des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke herausgegeben von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Leipzig, 1910

³ The Unicode Consortium. The Unicode Standard, Version 4.0.1, defined by: The Unicode Standard, Version 4.0. Reading, MA, 2003, as amended by Unicode 4.0.1: www.unicode.org/versions/Unicode4.0.1. [Stand 24.05.2004]

⁴ World Wide Web Consortium (W3C): Extensible Markup Language (XML) 1.0. 3rd edition. W3C Recommendation 04 February 2004: www.w3.org/TR/2004/REC-xml-20040204. [Stand 24.05.2004]

⁵ Datenbank Gesamtkatalog der Wiegendrucke: Gesamtkatalog der Wiegendrucke.de. [Stand 24.05.2004]

⁶ Inkunabelkatalog deutscher Bibliotheken (INKA): www.ub.uni-tuebingen.de/pro/kata/inka.php. [Stand 24.05.2004]

⁷ Verteilte Digitale Inkunabelbibliothek (vdIB): inkunabeln.ub.uni-koeln.de/vdib; www.hab.de/forschung/projekte/incunabula.htm Gemeinschaftsprojekt der Universität Köln, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. [Stand 24.05.2004]

⁸ The Incunabula Short-Title Catalogue (ISTC), Prototyp: gondolin.hist.liv.ac.uk/~cheshire/istc. [Stand 24.05.2004]

⁹ Bayerische Staatsbibliothek. Inkunabelkatalog. Bd. 1 ff. Wiesbaden, 1988 ff.

¹⁰ Personennamendatei: www.ddb.de/professionell/pnd.htm. [Stand 24.05.2004]

¹¹ Burnard, Lou; Robinson, Peter: Towards a European Standard for Manuscript Description: the MASTER project. 1999: www.tei-c.org.uk/Master/Hermes/front.htm. [Stand 24.05.2004]

De Montfort University. Centre for Technology and the Arts. MASTER: Manuscript Access through Standards for Electronic Records: www.cta.dmu.ac.uk/projects/master. [Stand 24.05.2004]

Burnard, Lou (ed.): Reference Manual for the MASTER Document Type Definition: Discussion Draft. The MASTER Work Group, rev. 06.01.2001: www.tei-c.org.uk/Master/Reference. [Stand 24.05.2004]

DIE VERFASSER

Ninon Suckow ist wissenschaftliche Angestellte in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin und arbeitet dort in der Redaktion des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke. Sie ist für die inhaltlich/fachliche Betreuung des IT-Vorhabens XML-Datenbank »Gesamtkatalog der Wiegendrucke« verantwortlich. Staatsbibliothek zu Berlin, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, ninon.suckow@sbb.spk-berlin.de

Dr. Werner Klarkowski ist wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung Informationstechnik der Staatsbibliothek zu Berlin und leitet dort das Referat IT-Anwendungen. Er ist Projektmanager des IT-Vorhabens XML-Datenbank »Gesamtkatalog der Wiegendrucke«. Staatsbibliothek zu Berlin, Potsdamer Straße 33, 10785 Berlin, werner.klarkowski@sbb.spk-berlin.de